

Verbundkatalog Kalliope

Stadt, Heinrich
Wiesbaden, 1921-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



HEINRICH STAADT

HOFBUCHHÄNDLER

SR. MAJ. DES KAISERS UND KÖNIGS
UND IHRER KÖGL. HOH. DER GROSSHERZOGIN
VON LUXEMBURG PRINZESSIN ZU NASSAU



VERLAG UND SORTIMENT, ANTIQUARIAT UND LEHRMITTEL, GESCHÄFTSSTELLE DER
WIESBADENER VOLKSBÜCHER, VERLAG DES EVANGELISCHEN GEMEINDEBLATTES

FERNSPRECHER 1073

BANKKONTO: MARCUS BERLE & CO.

WIESBADEN

BAHNHOFSTRASSE 6 DEN 12. März 1921.

St. jr. Sch.

*Empf. 14.3. B
auf Bonsele*

Herrn Waldemar Bonsele.

Ambach.

.....

am Starnberger See.

Lieber Herr Bonsels!

Erst heute komme ich dazu, Ihnen für Ihre lieben Zeilen vom 28./2. meinen besten Dank auszusprechen und erwidere Ihnen hierauf :
Ich habe mich mit Herrn Kunsthändler Paul Schiltz, Inhaber der Firma Heinrich Trittler, in Frankfurt/Main, den ich nebenbei sehr gut kenne, in Verbindung gesetzt und Herr Schiltz und ich sind zu folgendem Vorschlag gekommen :

Von der Herstellung einer Mappe der Paule'schen Holzschnitte möchte ich aus nachstehenden Gründen vorerst Abstand nehmen. Wie Sie mir selbst sagten, legt Herr Paule sowohl wie ~~man~~ Sie den grössten Wert darauf, den Künstler dem Volke möglichst bekannt zu machen und ihm einen guten Namen in allen Kunstkreisen zu verschaffen. Aus diesem Grunde halte ich die Herausgabe einer Mappe für nicht geeignet, da nur ein ganz kleiner Kreis von reichen Kennern in den Besitz der Mappe gelangen könnte, da sie zu teuer wird und eine grosse Anzahl Menschen, die sich gern das eine oder

Jetzt nachdem durch einen einzigen
Schritt ich in ein anderes Leben aufsteige
mit mir es als wäre ich vom festen Boden
auf schwankende Bretter getreten.
Zu nichts aus Düsseldorf gekommen?
wird der Prospekt um meinen Bild gemacht
und warum kommt er da?
Tausend Dank für alles in wissen Sie
E. v. Sch. ebenfalls viel.

Waldemar Bonsels

Paul

Herr Bonsels

Herr Bonsels, ich habe Ihnen schon geschrieben, dass ich

von 28. 2. meinen besten Dank aussprechen möchte für Ihre

Ich habe gleich mit Herrn Kunze, Herr Scholz, Herr

Waldemar Bonsels, in Frankfurt, den ich gedenke nicht zu

Verbindung gesetzt und Herr Scholz und ich sind zu folgenden

gehört:

Von der Herstellung einer Karte der Kunst, Herrn Bonsels

möchte ich ein namenhaftes Gedenken vorerst abgeben. Sie

selbst sagen, dass Herr Bonsels sich für die Kunst

den Künstler des Volkes schenken zu machen und in einem

Kreis in allen Kunstkreisen zu verbreiten, und diese

die Kunst, die ich heute für mich halte, die ich

Exakt von reicher Kunst in der Kunst der Kunst, die ich

zu Kunst, die ich in eine große Kunst, die ich

oder

Herrn Waldemar B o n s e l s.

III. Blatt
zum Schreiben vom 12. März 1921.

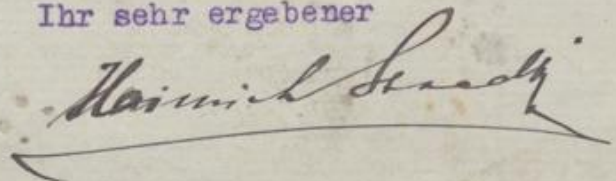
den ich natürlich bei der Spesenlast, die ein Kaufmann heute zu tragen hat, unbedingt haben muss. Bei einem Alleinvertrieb müssten sich die Preise noch anders stellen, da ich ja sogar noch Rabatt an Kunsthändler gewähren muss und für Mk. 500.- bekomme ich heute schon die schönste Radierung von Slevogt, Liebermann oder Meid.

Also auf dieser Basis und mit diesen Preisen wäre ein Arbeiten gänzlich ausgeschlossen. Wirksam könnten Sie Herrn Paule noch unterstützen durch geschickt lanzierte Feuilletonartikel, die Ihnen nicht nur jede Zeitung und Zeitschrift mit Kusshand abnimmt, sondern auch noch gut honoriert wird und ich glaube, so ist der Popularität von Herrn Paule viel eher geholfen als durch die teuren Preise.

Es würde mich sehr interessieren, wie Sie über meinen Vorschlag denken und ob Sie meine Auslassungen gut heissen. Wenn Herr Schiltz sowohl wie ich die Sache übernehmen, können Sie gewiss sein, dass wir beide unser möglichstes tun werden, um Herrn Paule in künstlerischer Hinsicht den Weg in Deutschland zu ebnen.

Ich sehe Ihrer geneigten Antwort mit Interesse entgegen und bleibe mit herzlichem Gruss

Ihr sehr ergebener



N.B. Die mir übersandten Holzschnitte gehen mit gleicher Post an Ihre Adresse ab.
D.O.

London den 1. Januar 1854.

Hochachtungsvoll und sehr dankbar, dass Sie Brief,
den ich empfangen habe, zu mir gekommen, und
ich die Antwort geben, die Ihnen von der
Hochachtungsvoll und sehr dankbar, dass Sie Brief,
den ich empfangen habe, zu mir gekommen, und
ich die Antwort geben, die Ihnen von der
Hochachtungsvoll und sehr dankbar, dass Sie Brief,
den ich empfangen habe, zu mir gekommen, und
ich die Antwort geben, die Ihnen von der

Hochachtungsvoll und sehr dankbar, dass Sie Brief,
den ich empfangen habe, zu mir gekommen, und
ich die Antwort geben, die Ihnen von der

Hochachtungsvoll und sehr dankbar, dass Sie Brief,
den ich empfangen habe, zu mir gekommen, und
ich die Antwort geben, die Ihnen von der

J. B. Boursels.

Brief wieder
gelesen. B.